Leberbergisches Wochenblatt.

JOURNAL DU JURA, CANTON DE BERNE.

No 31.

V. Jahrgang. V.me Année.

Pruntrut. Samstag, den 4 August 1821. *Porrentruy*. Samedi, le 4 Août 1821.

Vermischte Nachrichten.

Bern. Am 22. und 23. stieg die Aare immerfort bis zu einer bedeutenden Höhe, an mehrern Orten trat sie aus und die niedrigen Gegenden standen unter Wasser. Aus Siegriswyl wird uns gemeldet: Das Dörflein Gunten am Thunersee, hiesiger Kirchgemeinde, erlitt am 21. Abends großen Schaden durch den ausgetretenen Guntenbach. Von heftigem Gewitter und einem Wolkenbruch auf der Siegriswyl-Alment zu einer niegesehenen Größe angeschwellt, wälzte derselbe Baumstämme, Steine u. s. w. auf das Dörflein herab, überstieg seine Ufer, verheerte Pflanzungen, überführte mit Morast und Schutt die Wiesen, stürzte Mauern und Gärten in den See, füllte Häuser und Keller mit Wasser. Mit Mühe konnte ein in höchster Gefahr schwebendes Kind und eine ältere Person gerettet werden. Das Haus das alten Schulmeisters stand lange in Gefahr in den See hinausgeschwemmt zu werden, man konnte weder zu demselben kommen noch aus demselben entfliehen. Viele Keller und Trotten sind zertrümmert, und

Nouvelles diverses.

Berne. Les 22 et 23, les eaux de l'Aare continuaient de s'élever à une hauteur considérable, elle déborda en plusieurs endroits, et les terrains bas se trouvaient inondés. On mande de Siegriswyl: le hameau de Gunten de cette paroisse, sur le lac de Thoune, a éprouvé de grands dommages, le 21 au soir, par le debordement du torrent dit Guntenbach. Un orage violent suivi d'une averse à la montagne de Siegriswyl en avait fait monter les eaux à une hauteur extraordinaire; des troncs d'arbres, des pierres etc., furent entraînés sur le petit village par les flots, ravageant des plantations, couvrant les prés de boue et de gravier, précipitant des murs et des jardins dans le lac, remplissant d'eau les maisons et les caves. Ce n'est qu'avec bien des peines qu'on parvint à sauver un enfant et une personne plus âgée qui se trouvait dans le plus grand danger. La maison du vieux maître d'école était longtemps sur le point d'être entraînée dans le lac, il était impossible d'y parvenir ni d'en sortir. Grand nombre de caves et de pressoirs sont détruits, même des tonneaux ont été lancés dans

sogar Fässer in den See hinaus geschwemmt worden. Leider übersteigt es die Kräfte der Einwohner dieses Dörfchens dem Bache Schranken zu setzen. Sein Bett wird immer höher und droht immer gefährlicher.

Zürich. (Eidgenößische Tagsatzung) Zwölfte Sitzung, am 17. Herr Staatsrath Usteri stattete, im Namen der Commißion, welche die Anträge des französischen Gesandten über das Niederlassungs-Recht beydseitiger Angehöriger untersuchen sollte, ihren Bericht ab.

In der dreyzehnten Sitzung, am 18., wurde die Berathung über denselben angehoben. Die Unterhandlungen über diesen wichtigen Gegenstand sollen nach den Anträgen der Commißion auf dem Grundsatz beruhen, daß wie die in Frankreich wohnenden Schweitzer unter den Gesetzen des Königs stehen, so sollen die Franzosen in der Schweitz den Gesetzen der Cantone, die sie bewohnen, in allen bürgerlichen Verhältnissen untergeordnet seyn, mit der Ausnahme jedoch, daß die Angehörigen des einen Landes in dem andern, den Gesetzen der Militairverpflichtung nicht unterworfen werden; die Beybehaltung der heimathlichen Bürger- oder Landrechte, so wie die Wiederaufnahme in der Heimath bey freywilliger oder gezwungener Rückkehr, soll den französischen Angehörigen in der Schweiz urkundlich zugesichert werden, wie dieß die Heimatscheine für die in Frankreich niedergelassenen Schweitzer thun.

In ihrer Sitzung vom 20. wurde der Tagsatzung der Bericht über die, wegen den Landstreichern, mit Baden abgeschlossene Uebereinkunft, abgelegt. Dieser Vertrag wurde von dem grösten Theil der Cantone ratificirt; die welche sich noch nicht darüber erklärt haben, wurden eingeladen ihre Beystimmung so bald als möglich zu geben. Nur Schwytz, Inner-Rhoden, und Nidwalden, haben noch keinen Theil daran genommen.

— Die Cantone von Schaffhausen und Thurgau statteten der Eydsgenossenschaft und dem Vorort ihren Dank, ab wegen ihrer wohlwollenden Vermittlung in der Streitsache mit dem Großherzogthum Baden, die sequestrirten Zinnse und Güter betreffend. Es ist bekannt daß die Unterhandlung hierüber, zu beyderseitiger Zufriedenheit nun beendigt ist.

— Die Versammlung berathschlagte alsdann über einen Bericht der Linthcommission, die Arbeiten betreffend welche noch zu beendigen sind, und über die Einsetzung einer fortbestehenden Eydsgenössischen Inspection, um deren Erhaltung zu sichern. Es wurde eine Commission ernennt, um ihr Gutachten hierüber zu geben.

— Dem Begehren der Regierung von Neuen-

le lac. Malheureusement c'est une chose au-dessus des moyens des habitans du hameau de se garantir contre les débordemens du torrent, dont le lit se comble toujours d'avantage et menace de plus grands dangers.

Zurich. (Diète fédérale). Séance du 17. M. le Conseiller Usteri a fait son rapport au nom de la commission chargée d'examiner les propositions de l'Ambassadeur de France sur le domicile réciproque des français et des suisses.

Dans la séance du 18 on commença la discussion à ce sujet. La commission propose de prendre pour base des négociations sur cet objet important, le principe suivant: de même que les suisses domiciliés en France, sont soumis au Roi, ainsi les français en Suisse seront soumis, sous tous les rapports civils, aux lois des cantons qu'ils habitent. A l'exception cependant, que les ressortissans d'un pays ne seront point sujets dans l'autre, aux lois concernant le service militaire; la conservation des droits de bourgeoisie, ainsi que leur admission en tout tems au lieu de leur origine, au cas de retour volontaire ou forcé, sera assuré par documents aux ressortissants français en Suisse, de la même manière que cette admission est assurée aux suisses en France par les certificats d'origine.

Dans sa séance du 20, la diète a entendu un rapport sur le traité conclu avec le grand-duché de Bade, relativement au vagabondage. Ce traité a été ratifié par la plupart des cantons; ceux qui ne se sont point encore prononcés ont été invités à donner leur adhésion le plutôt possible. Il n'y a que les gouvernemens de Schwitz, des Rhodes intérieurs d'Appenzell et du Bas-Underwald, qui restent étrangers à cette convention.

— Les cantons de Schaffhouse et de Thurgovie ont adressé leurs remercîmens à la confédération et au directoire, au sujet de l'intervention bienveillante qu'ils leur ont accordée, dans leurs différends avec le grand-duché de Bade, sur les rentes et les biens séquestrés. On sait que cette négociation se trouve actuellement terminée à la satisfaction réciproque.

— L'assemblée a ensuite entendu et discuté un rapport de la commission des travaux de la Linth, sur ce qui reste à faire pour les terminer, et pour organiser une inspection permanente fédérale, qui devra garantir leur conservation. Une commission a été nommée pour donner son préavis à cet égard.

— La demande formée par le gouvernement de

burg, wegen Herabsetzung des Eingangs Zolls vom rohen Zuker, zu Gunsten der Schweitzerischen Zukerrafinerien, wurde mit 14 Stimmen gegen 8 entsprochen, so daß künftig vom Centner, statt 2 nur 1 batzen bezahlt wird.

— Der Vorschlag der Regierung von Freyburg, zu Abschliesung eines Vertrags mit den benachbarten Deutschen Regierungen wegen Auëliefe-rung der Verbrecher, wurde ad Referendum genommen.

Genf. Briefe aus Toulon melden die Ankunft eines Schiffes aus Smyrna, welches aussagt: daß die Türken, als sie von der Seeschlacht Nachricht erhielten, in welcher ihre Flotte von den Griechen genommen und vernichtet worden, die Stadt Smyrna in Brand gesteckt und alle Griechen ermordet haben. Die Consuln konnten mit einigen ihrer Landsleute auf die Schiffe entfliehen, die im Hafen lagen. Man erwartet mit Ungedult die nähern Umstände. Diese Nachricht erfüllt den Handelsstand mit Schrecken. Es wurde sogleich ein Kurier nach Paris abgesandt.

Frankreich. Am 17. July | sprach die Pairs-Kammer ihr Urtheil über die Verschwornen vom 19ten August öffentlich aus. Ueber den kürzlich in den Niederlanden verhafteten und nach Paris gebrachten Mitangeklagten Maziau wurde noch nichts verfügt, weil er erst verhört wird. Drey abwesende Häupter der Verschwornen, Nantil, Ladvocat und Rey wurden zum Tode, sechs ihrer Mitschuldigen zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe verurtheilt, und die übrigen 25 freygesprochen.

— Nach Versicherung der Zeitung des Ardeche-departements ist der hohe Berg Gerbier de Jonc, an dessen Fuße die Loire entspringt, am 15. Juny unterirdischem, 5 bis 6 Minuten anhaltendem Getöse versunken, und an dessen Stelle ein See entstanden. Man fühlte 4 Lieues umher eine heftige Erderschütterung.

Paris 22. July. Der Fürst von Metternich ist incognito durch Paris gereißt. Er kam den 15. an und verreißte den 16. Morgens nach Calais. Man glaubt daß dieser Minister dem Krönungsfest des Königs von England beywohnen wird.

Wien 14. July. Die Post von Constantinopel vom 26. Juny ist diesen Morgen angekommen. Alle Briefe zeigen an daß die Gräuelscenen fortdauern. In der Wallachey und Moldau zerstören die Türken desgleichen alles mit Feuer und Schwerdt. Nichts kann mit diesen Verwüstungen verglichen werden als die Einfälle der Barbaren im 4. und 5. Jahrhundert.

Neuchâtel en faveur des rafineries suisses pour que le droit d'entrée du sucre brut soit diminué de moitié, c'est-à-dire réduit de 2 à 1 batz le quintal, a été accordée par 14 voix contre 8.

– Le gouvernement de Fribourg ayant demandé que des traités pour l'extradition des criminels fussent conclus avec les gouvernemens voisins de l'Allemagne, cette proposition a été prise *ad referendum*.

Genève. Des lettres de Toulon annoncent l'arrivée d'un vaisseau de Smyrne, qui rapporte: que les turcs, ayant appris la nouvelle de la bataille navale dans laquelle leur flotte avait été prise et détruite par les grecs, ont mis le feu à cette ville et massacré tous les grecs qui s'y trouvaient. Les consuls parvinrent à se sauver avec quelques-uns de leurs pays, à bord des vaisseaux. On attend avec impatience les détails de cet évènement. Cette nouvelle a répandu la terreur parmi les commerçans. On a de suite expédié un courrier pour Paris.

France. Le 17 juillet, la chambre des pairs a prononcé le jugement sur les conspirateurs du 19 août. Il n'a pas encore été statué sur l'accusé Maziau, arrêté depuis peu dans les Pays-Bas, et amené à Paris, vu qu'il va être interrogé. Trois chefs de la conspiration, Nantil, L'advocat et Rey furent condamnés à mort par contumace, six de leurs complices à un emprisonnement plus ou moins long, et les autres acquittés.

– La gazette du département de l'Ardèche rapporte, que la montagne dite Gerbier de Jonc, au pied duquel se trouve la source de la Loire, a disparu le 15 juin, avec un fracas épouvantable qui a duré cinq à six minutes; à sa place il s'est formé un lac. A quatre lieues à la ronde, on a senti une forte secousse de tremblement de terre.

Paris, 22 juillet. M. le prince de Metternich a passé incognito à Paris. Arrivé le 15, il est parti le 16 au matin, et a pris la route de Calais. On croit que ce ministre assistera aux fêtes du couronnement du Roi d'Angleterre.

Vienne, 14 juillet. La poste de Constantinople du 25 juin est arrivée ce matin. Toutes les lettres annoncent que les scènes d'horreur s'y succèdent. Dans la Valachie et la Moldavie, les turcs détruisent également tout par le fer et le feu. Rien ne peut mieux se comparer à ces calamités que l'invasion des barbares dans les 4.e et 5.e siècle.

Der Oestreichische Internuncius zu Constantinopel, Graf Lützow, hat seine Vermittlung in den Streitigkeiten angeboten, welche sich zwischen dem Russischen Gesandten und dem Divan erhoben haben; aber diese Vermittlung ist bis jetzt noch nicht angenommen worden.

Die Pforte hat verschiedenen fremden Gesandten eine Art Manifest gegen Rußland zustellen lassen, worinn sie sich besonders beklagt, als hätte diese Macht die Empörung der Griechen befördert. Fast zur nämlichen Zeit gab der Oestreichische Internuncius seine Klage an die Pforte ein, wegen Verhaftung und Hinrichtung von sechs Oestreichischen Matrosen.

Portugall. Am 3. July Morgens früh sah man die königliche Flotte den Küsten sich nähern, um 11 Uhr ankerte das Linienschiff Johann VI. im Hafen von Belem bey Lisabon, wo nachher auch die übrigen Schiffe der Flotte einliefen. Am 4. Nachmittag stieg Se. Maj. und die königl. Familie mit großer Feyerlichkeit und Pracht aus Land und begaben sich in die Hauptkirche, wo ein Te-Deum gesungen wurde, nach welchem sich der König und seine Familie in den Sitzungssaal der Cortes verfügten, wo Se. Maj. ihren Eid auf die Grundlagen der Verfassung erneuerten. Die Abreise des Königs von Rio Janeiro, am 21sten April, hatte einige Unruhen veranlaßt. Das Volk widersetzte sich der Einschiffung einer großen Summe Geldes, wurde aber durch die Truppen zur Ordnung gebracht. Mehrere Personen verlohren dabey ihr Leben.

London 17. July. Der Reiger von 18 Canonen, ist vorige Mittwoche nach St. Helena abgegangen. Dieses Schiff überbringt dem Admiral Lambert, und dem Gouverneur Sir Hudson Lowe die Befehle zu Verminderung der Land und Seemacht sowohl dort als auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung. Die Station von St. Helena, auf eine kleine Anzahl Schiffe beschränkt, wird durch einen Schiffs Capitain commandirt werden. Alle Truppen welche die Garnison der Insel bilden, kommen nach England zurück.

— Alles ist zu Reise des Königs nach Irland in Bereitschaft. Man berichtet aus Portsmouth daß diesen Morgen eine Königliche Jacht ausgelaufen ist, um die Befehle des Königs abzuwarten. Es scheint daß S. M. sich in Brighton einschiffen wird.

Moldau und Wallachey. Am 26. Juny rückten die Türken, 26,000 Mann stark, in Jaßy ein, und schickten sogleich Truppenabtheilungen gegen die Grenze. Fürst Kantacuzeno, Ypsilantis Schwager, hatte sich auf die Nachricht von der Niederlage des letztern bey Dragaschan, mit den

L'internonce autrichien à Constantinople, comte Lutzow, a offert sa médiation pour terminer les différends qui se sont élevés entre l'ambassadeur russe et le divan; mais jusqu'aprés cette médiation n'a point été acceptée.

La Porte vient de faire remettre à plusieurs ambassadeurs étrangers une espèce de manifeste contre la Russie, où elle se plaint sur-tout de ce que cette puissance a provoqué l'insurrection des grecs. Presqu'en même tems l'internonce autrichien a adressé ses plaintes à la Porte sur l'arrestation et l'exécution de six matelots autrichiens.

Portugal. Le 3 juillet de grand matin on apperçut l'escadre royale qui s'approchait du rivage; à 11 heures, le vaisseau de ligne, Jean VI, jeta l'ancre au port de Belem près de Lisbonne, où les autres vaisseaux entrèrent successivement. Le 4 après midi, S. M. et la famille royale descendirent à terre avecbeaucoup de pompe et se rendirent à l'église cathédrale, où l'on chanta un *Te-deum*; de là, S. M. et sa famille se transportèrent à la salle des Cortès, où S. M. renouvella son serment sur les bases de la constitution. Le départ du Roi de Rio Janeiro, le 21 avril, avait occasionné quelque tumulte. Le peuple s'opposa à l'embarquement d'une somme d'argent considérable, mais les troupes le firent rentrer dans l'ordre. Plusieurs personnes y ont perdu la vie.

Londres, 17 juillet. Le *Héron* de 18 canons, est parti mercredi dernier pour Ste.-Hélène. Ce bâtiment porte à l'amiral Lambert et au gouverneur sir Hudson Lowe, des ordres pour la réduction des forces militaires et navales, tant sur ce point qu'au cap de Bonne-Espérance. La station de Ste.-Hélène, réduite à un très-petit nombre de bâtimens, sera commandée par un capitaine de vaisseau. Toutes les troupes composant la garnison de l'île vont revenir en Angleterre.

– Tout est prêt pour le voyage du Roi en Irlande. On mande de Portsmouth qu'un Yacht royal est sorti ce matin du port, pour attendre les ordres du Roi. Il paraît que S. M. s'embarquera à Brighton.

Moldavie et Valachie. Le 26 juin, les turcs au nombre de 26,000 hommes, ont fait leur entrée à Jassy, d'où ils envoyèrent aussitôt des détachemens vers la frontière. Le prince Cantacuzeno, beau-frère d'Ypsilanti, sur la nouvelle de la défaite de ce dernier, près de Dragaschan,

bey sich habenden Griechen gegen die rußische Grenze zurückgezogen. Hier wurde er am 25. von 1500 Türken angegriffen, geschlagen, und sein kleines Heer fast aufgerieben. Er selbst rettete sich mit genauer Noth durch die Flucht. Von dem unglücklichen Treffen bey Dragaschan hat man folgende nähere Nachrichten: Die Türken, etwa 3000 Mann stark, und vereint mit einigen Arnauten- und Panduren-Haufen die nach dem Tode ihres Anführers Theodor zu den Türken übergegangen waren, hatten sich auf Anhöhen verschanzt, wo Ypsilanti sie angreifen mußte. Beym Anfang des Gefechtes nahmen die Arnauten, welche Ypsilantis linken Flügel bildeten, die Flucht, und rissen die Panduren mit sich fort die auf dem rechten Flügel standen, und so hielt nur der Mittelpunkt, die sogenannte heilige Schaar der Griechen, noch fest. Sie wurden aber von allen Seiten angegriffen, und nach tapferm Widerstande fast vernichtet. Sie bestand meistens aus jungen gebildeten Männern, die sich auf den Hochschulen Deutschlands befanden, und auf den ersten Ruf ihres Vaterlandes zu den Fahnen des Kreutzes eilten. Das äusserst schlechte Wetter hinderte die Flucht der übrigen gegen die Grenze; aber auch die Verfolgung der Türken. Ununterbrochene Regengüsse hatten die Bäche zu Strömen angeschwellt, und auf den Gebirgen lag tiefer Schnee.

Eine Telegraphische Nachricht von Calais, vom 21. July berichtet folgendes: „ Die Krönungs- „ feyerlichkeit des Königs von England hat den „ 19. von 10 bis 1 Uhr statt gehabt. Die Köni- „ gin zeigte sich um sechs Uhr an zwey Thüren wo „ sie abgewiesen wurde. Die Ruhe ist keinen An- „ genblick gestört worden. „

Die Zeitung von Petersburg zeigt an daß eine Flotte von mehreren Linien Schiffen und einer verhältnißmäsigen Anzahl Fregatten, unter dem Befehl des Vice-Admirals Crown, in wenig Tagen zu Cronstadt nach dem Baltischen Meer unter Seegel gehen wird. Diese Neuigkeit erregt unter gegenwärtigen Umständen große Aufmerksamkeit.

Ein Witterungsbeobachter vermuthet, daß die Ursache der bisherigen Sommerkälte in dem Mangel an Sonnenflecken, Fackeln und hellen Stellen um dieselbe zu suchen sey. Von 8 May bis zum 12 Juny sey in der Sonne keine Makel zu sehen gewesen. Erst seit sechs Tagen habe dieser Weltkörper wieder intensiveres Licht und verspreche daher auch Wärme

In Hamburg waren am 5. July acht für den König von England bestimmte arabische Pferde von auserlesener Schönheit angekommen, welche eilig

s'était retiré vers la frontière de la Russie, où il fut attaqué le 25 par 1500 turcs, et son faible corps d'armée presqu'anéanti. Lui-même se sauva à peine. Au sujet du malheureux combat de Dragaschan on apprend les détails suivans: Les turcs, forts d'environ 3000 hommes, réunis à quelques troupes d'arnautes et de pandours qui avaient passé du côté des turcs après la mort de leur chef Théodore, s'étaient retranchés sur des hauteurs où Ypsilanti devait les attaquer. Dès le combat, les arnautes qui formaient l'aile gauche d'Ypsilanti, prirent la fuite, et entraînèrent les pandours, qui se trouvaient à l'aile droite; il ne restait ainsi que le centre, appelé le bataillon sacré des grecs, qui se battait avec beaucoup de bravoure; mais attaqué de tous les côtés il fut vaincu et presque détruit. Ce bataillon était composé pour la plupart, de jeunes gens instruits, qui se trouvaient dans les universités d'Allemagne, et qui, au premier appel de leur patrie, étaient allé se ranger sous les bannières de la croix. Le mauvais tems empêcha la fuite du reste vers la frontière, mais aussi la poursuite des turcs. Des averses continuelles avaient fait de chaque ruisseau un torrent, et les montagnes étaient couvertes d'une quantité de neige.

Une dépêche télégraphique de Calais, en date du 21 juillet, porte ce qui suit: » Le couron- » nement du Roi d'Angleterre a eu lieu le 19, » depuis dix heures du matin jusqu'à une heure. » La reine s'est présentée à six heures, à deux » portes où l'entrée lui a été refusée. La tran- » quillité n'a pas été troublée un seul instant. »

La gazette de Pétersbourg annonce qu'une escadre composée de plusieurs vaisseaux de ligne et d'un nombre proportionné de frégates, sous les ordres du vice-amiral Crown, appareillera sous peu de jours de Cronstadt, pour se rendre dans la Baltique. Cette nouvelle, dans les circonstances actuelles, appèle vivement l'attention.

Un observateur croit avoir trouvé la raison de la température froide, qui domine pendant cet été, dans le défaut de taches noires et de places plus lumineuses dans le disque du soleil. Depuis le 8 mai jusqu'au 12 juin, il n'y a découvert aucune tache. Ce n'est que depuis six jours que cet astre répand une lumière plus forte, et promet de la chaleur.

A Hambourg on a vu arriver, le 5 juillet, huit chevaux arabes d'une grande beauté, qui

eingeschifft werden sollten, um noch vor der Krönung in London einzutreffen.

devaient être embarqués à la hâte, afin d'arriver à Londres avant le couronnement.

Brief eines Gutsbesitzers, ein Mittel betreffend die Bäume im Sommer von den Raupennestern zu reinigen.

Ich habe auf einen Landgute, wo Obstbäume in großer Menge stehen, die schädliche Pest von Raupen und sonderheitlich dieß Jahr häufig gehabt. Um sie zu vertilgen, habe ich einen eigenen Mann angestellt, der mit einem halb abgebrauchten Besen diese Raupen säuberlich ohne Schaden der Zweige heraus gerissen. Er hat den Besen ein wenig in die Raupennester herein gesteckt und ringsum gedreht. Auf diese Art hat er bey mir 40 Bäume ganz von diesem Ungeziefer gereiniget. Diese Reinigung wiederholte er dreymal in etwa zehn Tagen nach einander, und so sind sowohl die Blätter als Früchte der Bäume gänzlich errettet. Die ganzen Kosten waren nicht mehr als 25 Bz.

Lettre d'un propriétaire concernant un moyen de purger les arbres des chenilles en été.

Dans une terre emplantée d'arbres fruitiers en grand nombre, ceux ci furent attaqués, surtout cette annee ci, par une quantité de chenilles. Afin de les purger de cette vermine, je m'avisai du moyen suivant: j'employai un homme exprès, muni d'un balai moitié usé, au bout d'un manche assez long; il ponssait ce balai dans les nids de chenilles, en le retournant ensuite plusieurs fois; par ce moyen les nids s'attachaient au balai, et il les enlevait très-proprement sans faire de tort ni aux feuilles ni aux fruits. Le même homme a répété cette opération trois fois en dix jours, et a purgé ainsi complettement de cette dangereuse vermine, une quarantaine d'arbres. Tous les frais de ce travail se sont montés à 25 batz.

AVIS.

Ensuite d'autorisation de la haute commission des forêts, il sera procédé à la mairie de Soulce, Bailliage de Delémont, le jeudi, 23 août 1821, dix heures du matin, à la vente publique de 200 pins de 2 pieds à 2 pieds 9 pouces de diamètre, chacun pouvant donner 3 billes de 20 pieds de longueur, sans branches, à prendre dans le pâturage dit les Toyeras, au ban de Soulce. Les principales conditions de la vente sont d'enlever les bois dans trois mois et d'en payer le prix avant leur enlèvement.

Signé *Schafter*, *Maire de Soulce.*

Kornmarkt-Preise.

Pruntrut, am 2 August 1821

	Mittel-Preis. Das Bern-Mäs Batz.	Rap.
Kernen	17	—
Mischelkorn	10	—
Haber	4	—
Gersten	7	—
Paschi	5	—
Wicken	7	—
Erbsen	15	—
Delsperg, am 1 August 1821.		
Kernen	19	—

PRIX DES GRAINS.

Porrentruy, du 2 Août 1821.

	Prix moyen. La mesure de Berne. Batz.	Rap.
Epeautre égrugé	17	—
Epeautre mélangé	10	—
Avoine	4	—
Orge	7	—
Boige	5	—
Vesces	7	—
Pois	15	—
Delémont, du 1 Août 1821.		
Epeautre égrugé	19	—

Porrentruy. Pain blanc, la livre 1 btz. 1 rap. Pain demi-blanc 1 btz. – rap. Pain bis – btz. 8 rap. Le bœuf la liv. 23 rap. Le veau 22 rap. Le mouton 23 rap.

Delémont. Pain blanc, la livre – btz. 13 rap. Pain mi-blanc – btz. 12 rap. Le bœuf la liv. 20 rap. Le veau 20 rap. Le mouton 20 rap.